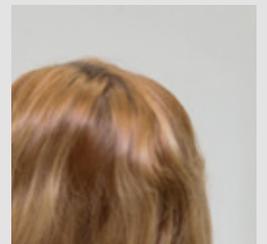
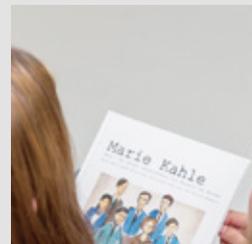


JAHRESBERICHT 2014



Impressum

© Juni 2015

Gedenkstätte für die
Bonner Opfer des Nationalsozialismus –
An der Synagoge e. V.
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn
Tel.: 0228 69 52 40
Fax: 0228 69 52 17
E-Mail: gedenkstaette-bonn@netcologne.de
www.ns-gedenkstaetten.de/nrw
www.facebook.com/GedenkstaetteBonn

Texte:

Björn Dzieran, Astrid Mehmel

Gestaltung:

Pellens Kommunikationsdesign GmbH, Bonn

Redaktion:

Astrid Mehmel und Schreibbüro Börding, Bonn

Bildnachweis:

Barbara Frommann, Gedenkstätte Bonn (Ralf Birkner, Bettina Dzieran, Zeev Goldreich-Fernbach, Anita Liebman, Astrid Mehmel, Herbert Müller-Wrede, Peter Sonnet), Grafik Theater Bonn, LVR-Zentrum für Medien und Bildung Stefan Arendt

Der Jahresbericht konnte durch die freundliche Unterstützung von Pellens Kommunikationsdesign GmbH Bonn und vom Schreibbüro Börding Bonn realisiert werden.

Die Gedenkstätte Bonn wird gefördert von:

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Jahresbericht 2014

Gedenkstätte für die Bonner
Opfer des Nationalsozialismus –
An der Synagoge e. V.



Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 5 |
| Die Gedenkstätte Bonn | 6 |
| Allgemeine Aufgaben | 7 |
| Bildungsarbeit | 7 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 8 |
| Verwaltung | 8 |
| Veranstaltungen und Termine (Auswahl) | 9 |
| Beratung und Unterstützung von Angehörigen von NS-Opfern | 16 |
| Nachfahren einer jüdischen Familie aus Endenich zu Besuch in Bonn 2014 | 16 |
| Sonderausstellung zum 150. Geburtstag des Bonner Geographen Alfred Philippson | 18 |
| 30 Jahre Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – an der Synagoge e. V. | 19 |
| „Die Klapers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ | 20 |
| Buchvorstellungen | 22 |
| Politische Bildungsarbeit und Gedenkstättenpädagogik | 24 |
| Zeitzeugen aus Bonn und deren Familien | 26 |
| Gedenkbuch | 26 |
| „Lebensgeschichtliches Netz“ Projekt des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW | 27 |
| Gedenktage | 28 |
| Gedenkstätte bei Minsk | 29 |
| „Aus dem Feuer geholt“ – Erinnern an die Bücherverbrennung | 30 |
| Gedenkveranstaltung zum 76. Jahrestag des Novemberpogroms | 31 |
| Stolpersteine | 32 |
| Bibliothek und Archiv für Dokumente und audiovisuelles Material | 32 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Presse | 33 |
| Kooperationen und Mitgliedschaften | 37 |
| Personalien | 38 |

Vorwort

Dieser Jahresbericht der Gedenkstätte Bonn informiert über die Arbeit und die Veranstaltungen im Jahr 2014.

Die Gedenkstätte in Bonn ist einer besonderen Situation: Anders als alle anderen Gedenkstätten und Erinnerungsorte, die an den NS-Terror und die Opfer erinnern, befindet sie sich nicht an einem historisch authentischen Ort. Nur deshalb steht der Trägerverein nach dreißig Jahren erneut vor der Frage, wo der zukünftige Standort der Gedenkstätte sein wird. Gemeinsam mit der Stadt und den politischen Entscheidungsträgern müssen wir einen angemessenen und würdigen Standort finden. Aufgabe der Stadt und deren politischer Entscheidungsträger ist es auch, die Arbeit der Gedenkstätte nachhaltig finanziell zu unterstützen. Sich mit der NS-Geschichte auseinanderzusetzen gehört heute zum Selbstverständnis Deutschlands – eine Aufgabe, die auch von Bund, Ländern und Gemeinden grundlegend gestützt wird und werden muss.

Am 21. September 2014 fand im Bonner Alten Rathaus ein Festakt statt, mit dem das dreißigjährige Bestehen des Trägervereins der Gedenkstätte Bonn eindrucksvoll gewürdigt wurde. Zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft waren der Einladung von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch gefolgt. Gleichzeitig wurde anlässlich dieses runden Jahrestages die Sonderausstellung der Gedenkstätte „Die Klapers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ eröffnet.

Seit dreißig Jahren zeigt die Gedenkstätte Bonn, wie das Gedenken an die NS-Opfer als Daueraufgabe in Bonn zukunftsfähig gestaltet und an die Verbrechen der NS-Zeit erinnert werden kann. Der Trägerverein, vor mehr als dreißig Jahren auf Initiative der Bonner Zivilgesellschaft gegründet, ist mit der Gedenkstätte heute eine viel beachtete und besuchte Institution und gehört zu den mehr als zwanzig Einrichtungen, die im Arbeitskreis der Gedenkstätten- und Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen sind. Als außerschulischer Lernort nimmt er durch seine historisch-politische Bildungsarbeit eine wichtige Aufgabe in und für Bonn und die Region wahr. Auch 2014 kamen wieder viele Schulklassen, Gruppen und Tausende einzelne Besucherinnen und Besucher aus allen Regionen Deutschlands.

Die Ausstellung „Die Klapers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ ist bisher die umfangreichste Sonderausstellung, die von der Gedenkstätte Bonn nur durch einen erheblichen Projektmittelzuschuss des Landes erstellt werden konnte. Die Ausstellung zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und wurde bis Mitte Februar 2015 verlängert. 2015 war sie bereits im Rathausfoyer der Stadt Rheinbach zu sehen; im Oktober 2015 wird sie vom Geschichtsverein in Zulpich gezeigt.

Der vorliegende Bericht dokumentiert auch die vielen anderen Aktivitäten und Entwicklungen im Jahre 2014.



Astrid Mehmel
Leiterin der Gedenkstätte

Die Gedenkstätte Bonn

Die Gedenkstätte dokumentiert das Leben, die Verfolgung, Flucht und Ermordung der Bonner Opfer des Nationalsozialismus. Sie zeigt die Willkür der NS-Diktatur und ihre Auswirkungen auf den Alltag, aber auch Versuche von Widerstand und organisierter Opposition. Gleichzeitig ist die Gedenkstätte ein Ort des Erinnerns, der Dokumentation und der Begegnung. Vor allem jungen Menschen wird die Möglichkeit geboten, sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus, der Wahrung von Menschenrechten und demokratischen Werten auseinanderzusetzen.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden Juden und andere Menschen, die nicht in die Ideologie der Nationalsozialisten passten, wie Behinderte, Homosexuelle, Sinti und Roma und andere, die als „Zigeuner“ bezeichnet wurden, ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Opfer der Verfolgung waren auch Kommunisten, Sozialdemokraten und kritisch eingestellte Bonner, die sich nicht dem NS-System unterordnen wollten. Erinnert wird ebenso an die Tausenden nach Bonn verschleppten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen.

Im Jahr 1983 begannen die Planungen, auf dem Grundstück der 1938 zerstörten Synagoge am Rheinufer ein Hotel zu errichten. Dagegen regte sich in Teilen der Bonner Bevölkerung Unmut, was den Anstoß zur Gründung des Vereins „An der Synagoge“ am 29. Februar 1984 gab, mit dem Ziel, unmittelbar an dem ehemaligen Synagogen Grundstück eine Gedenkstätte zu errichten. Da sich dies nicht realisieren ließ, stellte die Stadt Bonn nach zahlreichen Diskussionen über den Standort ein „Werkhaus für eine Bonner Gedenkstätte“ in Bad Godesberg zur Verfügung. Im Jahr 1995 zog die Einrichtung an den heutigen Standort an der Franziskanerstraße 9 und bekam die Möglichkeit – wie das ebenfalls dort in den 1990er Jahren eröffnete Stadtmuseum –, eine Dauerausstellung zu zeigen, die im November 1996 eröffnet wurde. 2005 wurde diese basierend auf dem neuesten Forschungsstand grundlegend überarbeitet. 2012 erfolgte eine umfassende Ergänzung des Gedenkraums, in dem an die ermordeten Opfer aus Bonn namentlich erinnert wird.

Das Bildungsangebot richtet sich an Schulklassen, Jugendliche und Erwachsene. Führungen durch die Dauerausstellung, Projekte für Schulklassen, Vorträge, Lesungen und Sonderausstellungen gehören ebenso zum Angebot wie – sofern noch möglich – Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Ferner stehen in der Geschäftsstelle eine Präsenzbibliothek, eine Mediothek mit Zeitzeugengesprächen und ein Archiv zur Verfügung.

Die Dauerausstellung ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mi 9.30–14.00 Uhr
Do–Sa 13.00–18.00 Uhr
So 11.30–17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung und während der Bürozeiten der Geschäftsstelle.

Allgemeine Aufgaben

- Dokumentation der Situation in der NS-Zeit in Bonn und der Bonner Opfer unter der besonderen Berücksichtigung des Forschungsstandes zur regionalen Geschichte Bonns und des Rheinlands
- Pflege personenbezogener historischer Aktenbestände und audiovisueller Medien, Sicherung, Pflege und Verwaltung von Briefwechseln, Dokumenten, Fotos und Exponaten
- Bearbeitung telefonischer, schriftlicher und persönlicher Anfragen von Personen und Institutionen aus Bonn, dem In- und Ausland, nationaler und internationaler Museen und Gedenkstätten wie Yad Vaschem in Israel, USA (Wiedergutmachungszahlungen) und anderen
- Betreuung von Einzelbesuchern
- Pflege der Präsenzbibliothek
- Beratung und Hilfe bei Recherchen in der Bibliothek
- Beratung und Hilfe bei Recherchen im Archiv und in der Mediothek
- Organisation von Veranstaltungen wie Vorträge und Lesungen (inklusive Terminkoordination, Einladung, Hotelbuchungen, inhaltlicher Vorbereitung, Moderation der Veranstaltung und Abrechnung)
- Unterhaltung der Dauerausstellung (Inhalte, Technik u. a.)
- Organisation und Durchführung von Sonderausstellungen, die durch andere Gedenkstätten, Kooperationspartner oder Künstler bereitgestellt werden
- Koordination der „Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus“; Vorbereitung der Sitzungen, Protokolle
- Organisation, inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 10. November und 27. Januar in Abstimmung mit dem Büro des Oberbürgermeisters und der Organisationen und Institutionen, die Mitglied in der oben genannten Initiative sind
- Eine besondere Aufgabe besteht darin, den in der NS-Zeit verfolgten Bonnerinnen und Bonnern und deren Angehörigen, wo immer sie Hilfe benötigen, zur Seite zu stehen.
- Betreuung von Zeitzeugen bzw. deren Nachfahren, zum Teil in Absprache mit dem Büro des Oberbürgermeisters
- Mitglied im „Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e. V.“, unter der Leitung von Prof. Dr. Alfons Kenkmann
- Ansprechpartner und Organisation der Verlegung von „Stolpersteinen“ in Bonn sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv sowie Durchführung der notwendigen Recherchen

Bildungsarbeit

- Allgemeine und themenbezogene Führungen in der Dauerausstellung für Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene, Studierende, kirchliche Gruppen (z. B. Konfirmanden) sowie Erwachsenengruppen der Parteien, Bundeswehr (Offiziersausbildung), des Bundeskriminalamtes und viele andere
- Durchführung von Projektarbeit und Workshops im Anschluss an die oben genannten Führungen; in der Regel für Schülerinnen und Schüler

- Führungen und Betreuung ausländischer Besucherinnen und Besucher, darunter Schülergruppen aus europäischen Ländern und Israel
- Vermittlung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schulen oder in die Gedenkstätte
- Betreuung von Fach-, Seminar- und Abschlussarbeiten von Schülerinnen, Schülern und Studierenden
- Betreuung von Schüler- und Studierendenpraktikanten
- Durchführung von Ferienworkshops

Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellen von Pressemitteilungen, themenbezogene Interviews, Beantwortung von Fragen aus Hörfunk, Fernsehen und Printmedien
- Pflege und (Mit-)Unterhaltung der Homepage, Facebook
- Informationen und Rundbriefe an Mitglieder, Förderer, Presse und Interessierte: Text, Redaktion, Druck bzw. Kopie, Kuvertierung und Versand
- Erstellung und Redaktion von Medien (Flyer, Plakate, Facebook, Homepage, Pressemitteilungen) für die Gedenkveranstaltungen

Verwaltung

- Erstellen eines Wirtschafts- und Haushaltsplans in Zusammenarbeit mit der Schatzmeisterin
- Einwerben von Spenden und Drittmitteln
- Drittmittelbeantragung bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW und anderen, inklusive Verwaltung, Buchführung, Verwendungsnachweisen sowie Erstellen von Projektberichten
- Kaufmännische Vorbuchhaltung der Einnahmen und Ausgaben, Spenden, Gehälter, Überweisungen. Buchhaltung und Gehaltsbuchhaltung erfolgen extern.
- Betreuung der Mitglieder einschließlich Adressverwaltung, Beantwortung von Anfragen, Einzug und Verwaltung der Mitgliedsbeiträge, Mahnungen, Ausstellen von Spendenquittungen
- Organisation und Vorbereitung der Mitgliederversammlung des Trägervereins: Kuvertierung und Versand der Einladungen zur Mitgliederversammlung, Korrespondenz mit Parteien im Vorstand u. v. m.
- Organisation und Vorbereitung der Treffen von Vorstand und Kuratorium, u. a. Versand der Einladungen und Protokolle

Veranstaltungen und Termine (Auswahl)

| | |
|-----------------|--|
| 02.01.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Schüler/innen des Pädagogiums Bad Godesberg mit Björn Dzieran |
| 10.01.14 | Vorbereitung Sonderausstellung: Termin im Archiv der Universität Bonn mit Dr. Thomas Becker und Astrid Mehmel |
| 14.01.14 | Gedenken und Blumen anlässlich des 150. Geburtstages von Prof. Dr. Alfred Philippson auf dem Jüdischen Friedhof Bonn mit Susanne Philippson Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen: Thema: Adriana Altaras: „Titos Brille“ |
| 15.01.14 | Eröffnung der Sonderausstellung zum 150. Geburtstag Alfred Philipppsons mit Astrid Mehmel |
| 20.01.14 | Termin im Stadthaus zum Konzept: Umbau und Umzug in die Pestalozzi-Schule; Teilnehmer: Björn Dzieran und Bernd Kilpert |
| 21.01.14 | 5. Klasse der Marie-Kahle-Gesamtschule: Führung mit Projektarbeit mit Phillip Goebbels |
| 24.01.14 | Führung durch die Dauerausstellung einer 6. Klasse (30 Schüler/innen) der Gesamtschule Bad Honnef mit Doris Wiechert Führung durch die Dauerausstellung einer 8. Klasse (30 Schüler/innen) der Gesamtschule Hennef mit Astrid Mehmel |
| 25.01.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Schüler/innen der 5. bis 8. Klassen des Aloisiuskollegs mit Phillip Goebbels |
| 27.01.14 | Gedenkveranstaltung in den Kammerspielen Bad Godesberg zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus Generalprobe mit den Schüler/innen, Ansprache von Astrid Mehmel |
| 31.01.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Interessierte mit Andrea Hillebrand |
| 04.02.14 | 5. Klasse (30 Schüler/innen) der Marie-Kahle-Gesamtschule: Führung und Projektarbeit mit Phillip Goebbels |
| 06.02.15 | Vortrag von Astrid Mehmel über die Deportation nach Minsk im Juli 1942 und eine zukünftige Gedenkstätte in Maly Trostenez bei Minsk im christlich-jüdischen Café der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Gemeindesaal der Kreuzkirche |
| 10.02.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine Gruppe mit 15 Teilnehmer/innen des Verspe e. V. mit Björn Dzieran Schülerbetreuung bei einer Facharbeit durch Astrid Mehmel |
| 11.02.14 | Teilnahme von Astrid Mehmel an der Verleihung des Zukunftspreises der Israelstiftung an Borussia Mönchengladbach im Stadion von Mönchengladbach |
| 12.02.14 | Beratung einer Studierenden zur Magisterarbeit durch Astrid Mehmel |

| | |
|-----------------|--|
| 13.02.14 | <p>Sitzung der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus zu den Bonner Gedenktagen, Leitung: Astrid Mehmel</p> <p>Treffen von Astrid Mehmel, Björn Dzieran und Dr. Ilse Fischer mit Carla und Ruben Cahn, Nachfahren der Familie Klaber, zum Projekt der Sonderausstellung über die Geschichte der Familie Klaber</p> <p>18 Uhr Neujahrsempfang der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn e. V. mit Annelene Mittring</p> |
| 14.02.14 | Gäste aus den Niederlanden: Carla und Ruben Cahn in der Gedenkstätte, Gespräch und Führung durch die Dauerausstellung mit Astrid Mehmel |
| 18.02.14 | 5. Klasse (30 Schüler/innen) der Marie-Kahle-Gesamtschule: Führung und Projektarbeit mit Phillip Goebbels |
| 21.02.14 | Führung für Interessierte durch die Dauerausstellung mit Andrea Hillebrand |
| 25.02.14 | 5. Klasse (30 Schüler/innen) der Marie-Kahle-Gesamtschule: Führung und Projektarbeit mit Phillip Goebbels |
| 06.03.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Alfred Philippson“ mit Astrid Mehmel |
| 08.03.14 | Führung durch die Dauerausstellung einer Gruppe der Jugendweihe NRW mit Andrea Hillebrand |
| 10.03.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine 11. Klasse der Bertolt-Brecht-Gesamtschule mit Björn Dzieran |
| 11.03.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine 10. Klasse der Margot-Barnard-Realschule mit Astrid Mehmel |
| 19.03.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Schüler/innen der 9. und 10. Klasse der LVR-Heinrich-Welsch-Schule mit Björn Dzieran |
| 25.03.14 | Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen, Thema: Stefan Zweig: „Schachnovelle“ |
| 27.03.14 | Besuch der Dauerausstellung durch die Teilnehmer/innen der Israelfahrten der DIG mit Bernd Kilpert und Björn Dzieran |
| 01.04.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine 9. Klasse (26 Schüler/innen) des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums mit Björn Dzieran |
| 02.04.14 | <p>Ganztägig Besuch der Familie Zamosh/Meller aus Israel und den USA</p> <p>Führung durch die Stadt: Synagogenmahnmal, Regierungsviertel, Wohnorte der Familie Meyer, Kloster Enderich mit Astrid Mehmel</p> <p>Abends Treffen im Seminarraum mit der Familie Zamosh (Israel) und Astrid Mehmel, Björn Dzieran, Bernd Kilpert</p> |
| 03.04.14 | Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig und Gedenkveranstaltung für die Familie Meyer mit Familienangehörigen aus den USA und Israel, Begleitung: Astrid Mehmel, Gabi Wrede, Eva Nehrenheim |
| 07.04.14 | Gespräch zur „Kolonialgeschichte Bonn“ mit MdL Felix von Grünberg, Dr. Norbert Schloßmacher, Dr. Jan-Erik Steinkrüger sowie Hochschullehrern mit Astrid Mehmel |

| | |
|--------------------------------|--|
| 08.04.14 | Vormittags Führung durch die Dauerausstellung und Aufnahmen des belgischen Fernsehens mit Astrid Mehmel Abendveranstaltung Lesung im Haus der Geschichte: Swetlana Alexejwitsch mit Astrid Mehmel |
| 15.04.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine Gruppe Studierender mit Björn Dzieran |
| 24.04.14 | Pressebesuch „Schaufenster Bonn“ Umfangreicher Bericht im „Schaufenster“ |
| 06.05.14 | Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen: Vortrag von Eleftheria Wollny, M. A.: Der Exodus der sephardischen Juden nach Thessaloniki nach 1492 |
| 08.05.14 | Gedenkveranstaltung Jahrestag der Bücherverbrennung 1933 auf dem Bonner Marktplatz mit Schülerinnen und Schülern des Clara-Schumann-Gymnasiums |
| 13.05.14 | Treffen mit Zeitzeugen aus dem Stadtarchiv Zülpich mit Astrid Mehmel |
| 14.05.14 | Treffen mit Frau Gedig, Verantwortliche der Euregio-Familiendatenbank: Recherche zur Sonderausstellung „Die Klavers“ mit Astrid Mehmel und Björn Dzieran |
| 15.05.14 | Führung zum Thema „Euthanasie“ für eine Schülergruppe mit Astrid Mehmel |
| 30.05.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine internationale Studierendengruppe mit Björn Dzieran |
| 19.05. bis 02.06.14 | Astrid Mehmel in den USA bei der Familie Liebman zur Sichtung von Dokumenten und Exponaten für die „Klavers“-Ausstellung |
| 02.06.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine deutsch-polnische Gruppe Schüler/innen und Erwachsene mit Björn Dzieran |
| 03.06.14 | Mitgliederversammlung Buchvorstellung: „Jiddisch im Rheinland“ mit Monika Grübel, Peter Honnen und Peri Terbuyken; Moderation: Astrid Mehmel |
| 17.06.14 | Führung durch die Dauerausstellung für 20 Schüler/innen im Alter von 15/16 Jahren des Helmholtz-Gymnasiums mit Björn Dzieran |
| 23.06.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Teilnehmer/innen eines Austausches der Städtepartnerschaft Sankt Augustin – Mewassert le Zion in Israel mit Astrid Mehmel und Björn Dzieran |
| 25.06.14 | Führung durch die Dauerausstellung für angehende Arzthelferinnen mit Björn Dzieran Vortrag und Führung von 25 Teilnehmer/innen des Seminars „Extremismus erkennen und begegnen: Linksextremismus, Rechtsextremismus und religiöser Fundamentalismus in Deutschland“ des Arbeitnehmerzentrums Königswinter (Stiftung Christlich-Soziale Politik e. V.) mit Astrid Mehmel |

| | |
|--------------------------------|---|
| 02.07.14 | Verabschiedung von Schuldirektor Dr. Willi Nikolay im Clara-Schumann-Gymnasium mit Astrid Mehmel und Bernd Kilpert |
| 02.07.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine Gruppe israelischer Schüler/innen der Akademie Biggese mit Björn Dzieran |
| 07.07.14 | Betriebsausflug der Mitarbeiter der Gedenkstätte Bonn nach Andernach |
| 18.07.14 | Gespräch und Führung durch die Dauerausstellung und die Räumlichkeiten für Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, mit Astrid Mehmel und Björn Dzieran |
| 23.07.14 | Besuch und Führung von Familie Yoram Zamosh aus Israel (Angehörige einer ursprünglich jüdischen Familie aus Bonn) und Familie Bergmann mit Astrid Mehmel |
| 26.08.14 | Besuch und Führung von Familie Stern aus den USA (Angehörige einer ursprünglich jüdischen Familie aus Bonn) mit Björn Dzieran Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen, Thema: Dževad Karahasan: „Sara und Serafina“ |
| 01.09.14 | Führung durch die Dauerausstellung für den „Politischen Arbeitskreis Schule“ mit Astrid Mehmel |
| 04.09.14 | Sitzung der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus zu den Bonner Gedenktagen |
| 18.09. bis 03.10.14 | Betreuung von Angehörigen der Familie Klaber mit mehreren Führungen durch die Dauerausstellung |
| 20.09.14 | 15 Uhr Treffen der Familienangehörigen und Nachfahren der Familie Klaber in der Gedenkstätte Bonn und Vorab-Besuch der Sonderausstellung „Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie im Rheinland“ mit den Kuratoren der Ausstellung Organisation des gemeinsamen Abendessens mit den Angehörigen der Familie Klaber aus den USA, Belgien, den Niederlanden, Israel, Chile im Königshof mit Bettina und Björn Dzieran, Astrid Mehmel |
| 21.09.14 | Matinee im Alten Rathaus: 30 Jahre Gedenkstätte Bonn Anschließend Eröffnung der Sonderausstellung „Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie im Rheinland“ |
| 22.09.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für Schüler/innen des Beethoven-Gymnasiums mit Björn Dzieran |
| 25.09.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für die Volkshochschule Bonn mit Björn Dzieran |
| 26.09.14 | Führung durch die Dauerausstellung für eine Gruppe mit 15 Teilnehmer/innen des Verspe e. V. mit Björn Dzieran |

| | |
|-----------------|---|
| 29.09.14 | Treffen des AK Gedenkstätten NRW im NS-Dokumentationszentrum in Köln mit Astrid Mehmel |
| 02.10.14 | Besuch in Zülpich mit Anita und Jeff Liebman sowie Enrique Klaber in Begleitung von Bettina und Björn Dzieran, Astrid Mehmel Interview mit Anita Liebman in der Sonderausstellung für die WDR Lokalzeit mit Astrid Mehmel Fototermin mit Schüler/innen in der Marie-Kahle-Gesamtschule in der Dauerausstellung mit Astrid Mehmel |
| 10.10.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für Verspe e. V. mit Björn Dzieran |
| 14.10.14 | Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen: Thema: Joseph Roth: „Radetzky marsch“ |
| 20.10.14 | Treffen mit der Bundestagsabgeordneten der CDU Bonn Claudia Lücking-Michel mit Astrid Mehmel und Björn Dzieran |
| 23.10.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ und Vorbereitung für die Gedenkfeier am 27.01. für eine Gruppe des Kardinal-Frings-Gymnasiums Bonn mit Björn Dzieran und Astrid Mehmel Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ – ein Angebot der Volkshochschule Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Björn Dzieran |
| 27.10.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für Schüler/innen des Robert-Wetzlar-Berufskollegs mit Björn Dzieran |
| 05.11.14 | Autorenlesung mit Tamar Dreifuss: „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944 – Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust“. Veranstaltung Lesefestival Käpt'n Book des Kulturamtes der Stadt Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Julia Anspach |
| 06.11.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine Gruppe aus Zülpich „Über Geschichte stolpern“ – Rundgang zu Stolpersteinen in der Bonner Innenstadt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bonn mit Björn Dzieran |
| 07.11.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für den Vorstand der Synagogengemeinde Bonn mit Astrid Mehmel Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für die Archivarin und Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung Zülpich mit Astrid Mehmel |
| 08.11.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für die Internatsgruppe des Aloisiuskollegs mit Björn Dzieran |
| 10.11.14 | Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom 1938 in der Oper und am Synagogen-Mahnmal Moses-Hess-Ufer |

| | |
|-----------------|---|
| 12.11.14 | <p>Beratung zu einer Bachelorarbeit mit Astrid Mehmel</p> <p>Autorenlesung mit Tamar Dreifuss: „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944 – Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust“ . Veranstaltung Lesefestival Käpt'n Book des Kulturamtes der Stadt Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Julia Anspach</p> |
| 14.11.14 | <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für 28 Schüler/innen einer 7. Klasse des Beethoven-Gymnasiums mit Björn Dzieran</p> |
| 15.11.14 | <p>Autorenlesung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit Tamar Dreifuss: „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944 – Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust“ . Veranstaltung Lesefestival Käpt'n Book des Kulturamtes der Stadt Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Julia Anspach, Begrüßung und Einführung Astrid Mehmel</p> |
| 18.11.14 | <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine Schülergruppe mit Björn Dzieran</p> <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für 30 Teilnehmer/innen des „Alumni Exklusiv“ der Universitätsgesellschaft Bonn mit Astrid Mehmel</p> |
| 19.11.14 | <p>Autorenlesung mit Tamar Dreifuss: „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944 – Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust“ . Veranstaltung Lesefestival Käpt'n Book des Kulturamtes der Stadt Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Julia Anspach</p> <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für den Geschichtsverein Zülpich mit Astrid Mehmel</p> <p>Erstes Gespräch zur Vorbereitung der Ausstellung in Zülpich mit Astrid Mehmel</p> |
| 20.11.14 | <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für Schüler/innen des Pädagogiums Bad Godesberg mit Astrid Mehmel</p> <p>Autorenlesung: „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944 – Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust“ . Tamar Dreifuss mit Julia Anspach</p> <p>Vorbereitung des schuleigenen Gedenktages im Beethoven-Gymnasium und Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ mit Björn Dzieran</p> |
| 21.11.14 | <p>Führung durch die Dauerausstellung für eine Jugendgruppe mit Astrid Mehmel</p> |
| 25.11.14 | <p>Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine Konfirmandengruppe mit Astrid Mehmel</p> <p>Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“ mit Dr. Carola Paulsen; Thema: Amos Oz: „Unter Freunden“</p> |
| 26.11.14 | <p>Führung und Vorstellung der Gedenkstätte (Dauerausstellung und Sonderausstellung) für den Intendanten des Theaters Bonn Dr. Bernhard Helmich und den Direktor der Oper Bonn Andreas K. W. Meyer mit Astrid Mehmel</p> |

| | |
|-----------------|---|
| 27.11.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“, Angebot der Volkshochschule Bonn in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte mit Björn Dzieran |
| 28.11.14 | Führung durch die Dauerausstellung für Studierende der Universität Bonn mit Björn Dzieran |
| 03.12.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine Gruppe Erwachsener mit Astrid Mehmel |
| 05.12.14 | Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig, Begleitung: Gabi Wrede und Eva Nehrenheim |
| 09.12.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für die Gleichstellungsbeauftragte und Mitarbeiterinnen der Universität Bonn mit Astrid Mehmel |
| 10.12.14 | Dr. Benedikt Gilich und Schülerinnen vom CSG: Vorstellung der „Klabe“-Ausstellung zur Vorbereitung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ und anschließendes Gespräch über Gedenkstättenarbeit mit den Schüler/innen und Gästen aus der Ukraine der August-Macke-Schule mit Astrid Mehmel |
| 11.12.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine 11. Klasse Grundkurs Geschichte des Helmholtz-Gymnasiums Bonn mit Astrid Mehmel Führung durch die Dauerausstellung mit Astrid Mehmel Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für die Volkshochschule Bonn mit Astrid Mehmel |
| 12.12.14 | Führung durch die Sonderausstellung „Die Klabers“ für eine Schülergruppe der Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn mit Astrid Mehmel und Julia Anspach |



Beratung und Unterstützung von Angehörigen von NS-Opfern

Zahlreiche internationale Gäste besuchten Dauerausstellung und Geschäftsstelle: Familien aus aller Welt, darunter zahlreiche Nachfahren Bonner Familien, suchten nach Spuren und erhielten dabei die Hilfe und Unterstützung der Gedenkstätte. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Anfragen und Besuche von Familien, deren Angehörige und Vorfahren aus Bonn stammen. Nachfahren aus aller Welt von Bonnerinnen und Bonnern, denen die Flucht ins Ausland gelang oder die deportiert und ermordet wurden, nehmen mit der Gedenkstätte Bonn Kontakt auf. Bei Anfragen und Besuchen solcher Familien berät die Gedenkstätte, recherchiert Hintergründe und ermöglicht ihnen den Zugang zur Geschichte der Familie im Bonner Kontext. Für viele Familien, die sich auf einer solchen Spurensuche befinden, ist die Gedenkstätte Bonn der erste Kontakt mit der Stadt Bonn als dem ehemaligen Lebensmittelpunkt der – in den meisten Fällen – in der NS-Zeit ermordeten oder inzwischen verstorbenen Familienmitgliedern.

Nachfahren einer jüdischen Familie aus Eendenich zu Besuch in Bonn 2014

Im April 2014 wurden insgesamt zehn neue Stolpersteine in Bonn verlegt. In der Euskirchener Straße 52 in Eendenich gab es anlässlich der Verlegung von Stolpersteinen für Jakob Meyer (geb. 1879), seine Frau Sarah Meyer (geb. 1885) und deren Tochter Hertha (geb. 1919) eine besonders feierlich gestaltete Verlegung, die von Familienangehörigen aus Israel gemeinsam mit der Gedenkstätte vorbereitet und durchgeführt wurde: Die Familien Meller und Zamosh, Nachkommen der Tochter Netty Meyer, hatten die Stolpersteine gespendet und waren mit insgesamt 23 Familienangehörigen aus Israel und aus den USA nach Bonn gekommen.

Netty Möller, wie die jung verheiratete Tochter von Meyers hieß, hatte als einzige ihrer Ursprungsfamilie mit ihrem Mann in das vorstaatliche Israel fliehen können. Ihre Eltern Jakob und Sarah und ihre Schwester Hertha Meyer wurden 1941 im Sammellager in Eendenich interniert und 1942 nach Minsk deportiert, wo sie im Wald von Blagowtschina, einem Exekutionsplatz des nahe gelegenen NS-Vernichtungslagers Maly Trostenez, ermordet wurden.

Bürgermeister Helmut Joisten und Astrid Mehmel begrüßten die Familie und zahlreiche weitere Gäste und erinnerten an die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung in Bonn und besonders an Familie Meyer. Besonders herzlich begrüßte die Vorsitzende der Synagogengemeinde Bonn Dr. Margaret Traub die 23 Nachfahren, die aus Israel und USA nach Bonn gekommen waren, um bei der Verlegung der Stolpersteine dabei zu sein. Kinder, Enkel und angeheiratete Mitglieder erinnerten mit Texten, Liedern und Fotos an die Verbrechen des Holocausts, zeigten Fotos der Ermordeten und stellten Kerzen auf. Auf Hebräisch verlasen sie Gedichte von Dan Pagis (1930–1986), einer der bedeutenden Stimmen der modernen israelischen Literatur, der sich in seinen Gedichten mit der Schoah auseinandersetzt.

Dan Pagis, 1930 in der Bukovina (Rumänien) geboren, war als Kind in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager in der Ukraine. 1946 wanderte er ins vorstaatliche Israel aus, wo er anfangs im Kibbuz und dann an der Hebräischen Universität in Jerusa-

lem unterrichtete. Die deutsche Übersetzung der Gedichte „Zeugenaussage“, „Der Appell“, „Mit Bleistift geschrieben im verplombten Waggon“, „Anweisungen zur Flucht über die Grenze“ und „Entwurf für ein Wiedergutmachungsabkommen“ trug Birte Schrein vom Theater Bonn vor.

Tags zuvor hatte die Familie mit Astrid Mehmel die Orte in Eendenich aufgesucht, an denen ihre Familie gewohnt hatte, und das Kloster in Eendenich, in dem auch ihre Familie vor der Deportation 1941/42 interniert war.

Am Vorabend der Stolpersteinverlegung war die Familie in der Gedenkstätte zusammengekommen, um mit Bildern, Fotos und einer Lesung aus den Briefen ihrer Angehörigen zu gedenken. Begrüßt wurden sie von Bernd Kilpert, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gedenkstätte, Doris Wiechert (Kuratorium Gedenkstätte) sowie der Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hanna Huhtasaari. Yoram Zamosh, Schwiegersohn von Netty Möller und Koordinator dieser für die Familie bewegenden Exkursion nach Deutschland, übergab der Gedenkstätte Kopien von den Briefen, die Netty Möller in den 1930er Jahren von ihren Eltern aus Bonn bekommen hatte. Netty hatte NS-Deutschland hauptsächlich deswegen verlassen, weil eine politisch engagierte Lehrerin am Oberlyzeum (heute Clara-Schumann-Gymnasium), die Gegnerin des NS-Regimes war, ihr dringend geraten hatte, Deutschland zu verlassen. Eine große Freude war es für alle, dass die Gedenkstätte Bonn den Sohn dieser Lehrerin ausfindig gemacht hatte, der gemeinsam mit seiner Frau als Überraschungsgast an dem Abend teilnahm.

Die Briefe der Familie konnten von der Gedenkstätte mit Hilfe von Eva Nehrenheim, ehrenamtliche Mitarbeiterin, transkribiert und von Beate Ritgen-Brandenburg ins Englische übersetzt werden. Bei einem Besuch im Sommer 2014 wurden sie Yaakov Meller für die Familie übergeben.



Sonderausstellung zum 150. Geburtstag des Bonner Geographen Alfred Philippson

Die Bonner Geographische Gesellschaft, das Geographische Institut der Universität Bonn und die Gedenkstätte Bonn würdigten gemeinsam den 150. Geburtstag von Alfred Philippson. Am 14. Januar besuchten der geschäftsführende Direktor des Geographischen Instituts Prof. Dr. Claus-C. Wiegand, der Vorsitzende der Bonner Geographischen Gesellschaft Prof. Dr. Winfried Schenk sowie Dr. Jan-Erik Steinkrüger, Sabine Kroll und Astrid Mehmel gemeinsam mit Susanne Philippson, einer Großnichte von Alfred Philippson, das Grab auf dem Jüdischen Friedhof Bonn und stellten eine Blumenschale auf.

Am 15. Januar wurde im Seminarraum der Gedenkstätte Bonn die Ausstellung „Alfred Philippson – Leben und Werk“ eröffnet. Die Ausstellung war von Astrid Mehmel und Sabine Kroll konzipiert und erstellt worden. Bürgermeisterin Angelica Maria Kappel, der Leiter des Geographischen Institutes Prof. Dr. Claus-C. Wiegand, der Vorsitzende der Bonner Geographischen Gesellschaft Prof. Dr. Winfried Schenk sowie die Leiterin der Gedenkstätte Astrid Mehmel würdigten den bedeutenden Bonner Hochschullehrer und Geographen Alfred Philippson zusammen mit rund 80 Gästen.

Alfred Philippson, am 1. Januar 1864 in Bonn als Sohn des Rabbiners Ludwig Philippson geboren, studierte seit 1882 Geographie in Bonn und Leipzig, wo er 1886 von Ferdinand von Richthofen promoviert wurde. 1891 folgte Philippsons Habilitation in Bonn, nachdem diese zunächst von mehreren Universitäten und auch in Bonn aus unterschwellig antisemitischen Motiven abgelehnt worden war. Anders als christliche Kollegen erhielt Philippson auch erst viele Jahre später – 1904 – einen Ruf als ordentlicher Professor, und zwar nach Bern. 1906 ging er an die Universität nach Halle-Wittenberg, 1910 konnte er an die Universität Bonn und in seine geliebte Heimatstadt zurückkehren. Hier war er bis zu seiner Emeritierung 1929 sehr erfolgreich tätig.

Als Jude war Philippson seit 1933 immer stärker staatlichen und gesellschaftlichen und damit auch beruflichen und privaten Angriffen und Einschränkungen ausgesetzt. Die Verfolgung bedrohte zunehmend sein Leben und das seiner Familie. 1942 wurde er mit seiner zweiten Frau, der Geographin Dr. Margarete Kirchberger, und seiner Tochter Dora Philippson (1896–1980) nach Theresienstadt deportiert. Sie gehörten zu den ganz wenigen Überlebenden des Holocausts aus Bonn. Im Juni 1945 kehrten sie nach Bonn zurück. Alfred Philippson starb am 18. März 1953; seine Frau wenige Tage später.



Die gut besuchte Ausstellung „Alfred Philippson – Leben und Werk“ zeigte eine Vielzahl von Originaldokumenten aus dem Nachlass Philippsons, der sich im Archiv des Geographischen Institutes und im Universitätsarchiv befindet. Die Lebenserinnerungen von Alfred Philippson mit dem Titel „Wie ich zum Geographen wurde“ wurden 1996 (2000, 2. Auflage) von Hans Böhm und Astrid Mehmel herausgegeben.

30 Jahre Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – an der Synagoge e. V.

Seit dreißig Jahren zeigt die Gedenkstätte Bonn, wie das Gedenken an die NS-Opfer als Daueraufgabe in Bonn zukunftsfähig gestaltet und an die Verbrechen der NS-Zeit erinnert werden kann. Der Verein ist mit seinem Engagement eine Bereicherung der Erinnerungskultur in unserer Stadt. Der Trägerverein, vor dreißig Jahren auf Initiative von Bonner Bürgerinnen und Bürgern gegründet, ist mit der Gedenkstätte heute eine viel beachtete und besuchte Institution und gehört zu den mehr als zwanzig Einrichtungen, die im Arbeitskreis der Gedenkstätten- und Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen sind. Als außerschulischer Lernort nimmt sie durch ihre historisch-politische Bildungsarbeit eine wichtige Aufgabe in und für Bonn und die Region wahr. Dabei geht es nicht allein um die Vermittlung historischer Fakten, sondern auch darum, Bereitschaft und Fähigkeit zur Empathie für die Opfer der NS-Diktatur und deren persönliche Situation zu wecken und sich für demokratische Werte, die Wahrung der Menschenrechte und gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus zu engagieren.

Am 21. September 2014 fand im Bonner Alten Rathaus ein Festakt statt, mit dem das dreißigjährige Bestehen des Trägervereins der Gedenkstätte Bonn eindrucksvoll gewürdigt wurde. Zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft waren der Einladung von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch gefolgt. Gleichzeitig wurde anlässlich dieses runden Jahrestages die Sonderausstellung der Gedenkstätte „Die Klapers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ eröffnet. Als Gastredner waren die stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes NRW Bildungsministerin Sylvia Löhrmann und der Leiter des Gedenkstättenreferates der Topografie des Terrors in Berlin Dr. Thomas Lutz eingeladen.

Sylvia Löhrmann unterstrich die Bedeutung der Arbeit der Gedenkstätten in NRW und deren Wichtigkeit für die demokratische Zukunft unseres Landes. Dr. Thomas Lutz, langjähriger Wegbegleiter der Entwicklung der Gedenkstätten in Deutschland, hob die Verantwortung der öffentlichen Hand hervor, waren doch die in der NS-Zeit begangenen Verbrechen staatliche und staatlich sanktionierte Verbrechen.

Die Reden liegen inzwischen in publizierter Form vor und sind für 5 Euro in der Geschäftsstelle der Gedenkstätte und im Buchhandel erhältlich:

**30 Jahre Gedenkstätte für die Bonner Opfer
des Nationalsozialismus – An der Synagoge e. V.
Bonn 2015, 58 S., ISBN 978-3-945426-05-0**



„Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“

Mit dem Festakt zum dreißigjährigen Bestehen des Trägervereins der Gedenkstätte am 21. September wurde die Ausstellung „Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ eröffnet. Es ist die bisher umfangreichste Sonderausstellung, die von der Gedenkstätte Bonn in mehr als anderthalb Jahren recherchiert und erstellt wurde. Dies war nur durch einen erheblichen Projektmittelzuschuss der Landeszentrale für politische Bildung NRW möglich. Zur Eröffnung waren insgesamt 23 Familienangehörige aus den USA, aus Israel, Holland, Belgien und Chile als Ehrengäste gekommen. Sie haben vorab die Ausstellung zu ihrer Familie am 20. September in aller Ruhe besucht.

Ab dem 22. September 2014 konnte die Ausstellung „Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ in der Geschäftsstelle der Gedenkstätte vom interessierten Publikum besucht werden. Neben vielen Einzelbesuchern wurden Gruppen und Schulklassen durch die Ausstellung begleitet. In Zusammenarbeit mit der VHS Bonn wurden Führungen für interessierte Besucher/innen angeboten. Die inhaltlichen Begleitungen durch die Ausstellung wurden von den Kuratoren Astrid Mehmel und Björn Dzieran durchgeführt. Sabrina Rennefeld, studentische Hilfskraft, betreute ebenso Ausstellungsbesucher wie Annelene Mittring, Eva Nehenheim, Doris Wiechert und Peter Mohr, die alle an Wochenenden und zu den verlängerten Öffnungszeiten ehrenamtliche Aufsicht übernahmen.

Die Recherchen, Erstellung und Herstellung der Ausstellung wurden weitgehend von der Landeszentrale für politische Bildung NRW finanziert. Von dem Mittelzuschuss des Landes NRW konnte eine Projektstelle für den wissenschaftlichen Mitarbeiter Björn

Dzieran finanziert werden. Für Zuarbeit und für die Betreuung während der Öffnungszeiten konnte damit stundenweise die studentische Hilfskraft Sabrina Rennefeld finanziert werden. Darüber hinaus arbeitete zeitweise Vorstandsmitglied Dr. Ilse Fischer ehrenamtlich am Entwurf der Ausstellung mit.

So war es auch möglich, neben den von Anita Liebman (Summit, New Jersey), der Tochter von Margot Epstein, zur Verfügung gestellten Fotos und Dokumenten umfangreiche Recherchen in europäischen Archiven und Einrichtungen durchzuführen und die Lebensgeschichten der einzelnen Familienangehörigen der Familie Klaber zu rekonstruieren.



DIE KLABERS Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ließen sich die Klabers in Zülpich nieder. Zwei Generationen später waren die Mitglieder von Moses Klabers großer Familie in verschiedenen Leitberufen des Landjudentums etabliert. Im Kaiserreich waren sie nunmehr rechtlich gleichgestellt. Als überzeugte deutsche Bürger dienten sie als Soldaten im Ersten Weltkrieg.

Einige erlangten bescheidenen Wohlstand bevor sie unter der NS-Herrschaft ihrer bürgerlichen Rechte beraubt, ausgegrenzt und verfolgt wurden. Die meisten Mitglieder der Familie Klaber wurden deportiert und ermordet, nur wenige überlebten.

Margot Epstein, geboren und aufgewachsen in Bonn, hat bei ihrer Flucht 1939 nach Großbritannien und weiter in die USA viele persönliche Fotos der Familie retten können. Die Ausstellung erzählt anhand dieser Fotos und persönlicher Dokumente die Geschichte der Klabers in der Eifel, im Rheinland und in der ganzen Welt.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 9.00–17.00 Uhr,
Freitag bis Sonntag 13.00–17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Gedenkstätte für die Bonner Opfer
des Nationalsozialismus
An der Synagoge e.V. Bonn
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn
Telefon 0228 69 52 40
gedenkstaette-bonn@netcologne.de



Die Ergebnisse boten die Möglichkeit, die Geschichte der jüdischen Familie Klaber generationsübergreifend darzustellen und die Bedingungen jüdischen Lebens in unterschiedlichen sozialen, politischen und regionalen Zusammenhängen anhand der Lebensgeschichten der Familienmitglieder zu zeigen. Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist das jüdische Familienleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Eifel. Die individuellen Biografien spiegeln antijüdische und antisemitische Erfahrungen wider, denen die Familienmitglieder im 20. Jahrhundert ausgesetzt waren.

In der Ausstellung wird erstmals ein Gesamtüberblick über die Vielzahl bisher unbekannter Dokumente und Informationen präsentiert. Hier wird eindrucksvoll Leben, Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der Familie Klaber geschildert – als eine Familie von nebenan.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Ausstellung in der Gedenkstätte bis zum 15. Februar 2015 verlängert. Sie wird 2015 unter anderem in den Städten Rheinbach und Zulpich gezeigt werden.



Buchvorstellungen

„Im Grunde sind wir Menschen des Krieges“

Im April 2014 stellte Swetlana Alexijewitsch, Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels 2013, ihr Buch „Secondhand-Zeit“ vor. Durch die Preisverleihung wurden ihre Berichte über Tschernobyl, über die postsowjetische Zeit in ihrer Heimat Weißrussland und über den sowjetischen Afghanistankrieg gewürdigt. Das Literaturhaus Bonn, die Stiftung Haus der Geschichte, die Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus und der Minsk-Club Bonn hatten die Schriftstellerin zu einer Lesung eingeladen. An dem von Gerd Koenen moderierten Abend präsentierte Swetlana Alexijewitsch Ausschnitte aus ihrem aktuellen Buch. „Im Grunde sind wir Menschen des Krieges“, sagte die Autorin, deren Romane in ihrer Heimat nicht erscheinen dürfen. „Das Böse“, so die Schriftstellerin, „steckt nicht nur in Stalin, es steckt auch in Tante Olga.“ Auch wenn die Bilanz über den Zustand ihres Landes eher Anlass zur Resignation geben könne, so betonte Swetlana Alexijewitsch vor voll besetzten Reihen im Haus der Geschichte doch, dass man den Glauben an eine Veränderung nicht aufgeben dürfe.

„Jiddisch im Rheinland“

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2014 präsentierten Monika Grübel, Peter Honnen vom Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte des LVR und Peri Terbuyken in kurzweiligen Vorträgen die Neuerscheinung „Jiddisch im Rheinland“. Das Jiddische im Rheinland hat eine lange Geschichte. Wie jüngste Funde aus der Archäologischen Zone in Köln belegen, wurde schon in der mittelalterlichen Stadt ein offensichtlich „rheinisch“ gefärbtes Jiddisch gesprochen. Überhaupt hat die Sprache der Menschen zwischen Worms und Köln bei der Entstehung des Westjiddischen, der Sprache der aschkenasischen Juden, über die Jahrhunderte eine überragende Rolle gespielt. Der Sammelband beschreibt die Geschichte des Jiddischen von den Anfängen bis zu seinem Ende im 19. Jahrhundert. Er erklärt Wurzeln und Entwicklung und zeigt, wie sich die Sprachen der Juden und Christen gegenseitig beeinflusst haben, welche Rolle das Jiddische über die Jahrhunderte in der Region gespielt und welche Spuren es in der rheinischen Alltagssprache hinterlassen hat. Die insgesamt sieben Beiträge vermitteln ein umfassendes Wissen über die Sprachen der Juden und erlauben

auch überraschende Einblicke in die Alltagswirklichkeit und die allgemeine Sprachgeschichte im Rheinland: Rheinische Juden lasen im Mittelalter gerne Ritterromane. Die rheinischen Mundarten sind eine Fundgrube für jiddische Lehnwörter und zeigen, dass ihre Sprecher mit der Lebensweise ihrer jüdischen Nachbarn vertraut waren.



Käpt'n Book 2014 Lesungen mit Tamar Dreifuss

Tamar Dreifuss erzählte Kindern von ihrer Verfolgung und ihrem Überleben – und machte Mut. Die Schülerinnen und Schüler hörten Tamar Dreifuss konzentriert und interessiert zu und stellten viele kluge Fragen zu ihrem Bericht über ihr Überleben. Die Autorin stellte anhand von Fotos und Zeichnungen ihre Familie vor und entwickelte fragend mit den Kindern ihr Leben. „Wo bin ich auf diesem Bild?“ oder „Was habe ich wohl in meinen Koffer gepackt, als wir fliehen mussten?“ und „Was hättet ihr denn eingepackt?“, fragte sie die Kinder.

Tamar Dreifuss war drei Jahre alt, als die Deutschen in ihrem Geburtsort Wilna in Litauen einmarschierten. Sie hat ihr Überleben ihrer Mutter zu verdanken. Diese rettete sie aus einem Zwischenlager während des Transports: Sie entfernte den „Judenstern“ von ihrem Kleid und schritt erhobenen Hauptes mit ihrer Tochter an den Wachen vorbei. Das Tor des Lagers wurde ihr so geöffnet.

Sie habe auf der Flucht „unfassbares Glück“ gehabt, erzählte Tamar Dreifuss den Kindern, „sonst hätten wir niemals überlebt.“ Obwohl Tamars Lebensgeschichte erschütternd ist, löste sie doch nicht allein Traurigkeit bei dem jungen Publikum aus. „Kinder lieben Märchen“, sagte Tamar Dreifuss, „denn Märchen haben ein gutes Ende. Meine Geschichte hat für mich auch ein gutes Ende, denn ich bin ja da.“

Mit großem Interesse verfolgten im November 2014 zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Schilderungen von Tamar Dreifuss, die die Gedenkstätte in Kooperation mit dem Lesefestival Käpt'n Book der Stadt Bonn anbot. Nach dem gemeinsamen Erfolg von Käpt'n Book und der Gedenkstätte im Jahre 2013 fanden nun sogar an vier verschiedenen Tagen und Veranstaltungsorten Lesungen mit Tamar Dreifuss statt.

Den Höhepunkt bildete die Lesung im Haus der Geschichte am 15. November. Anlässlich des Lesefests dort berichtete Tamar Dreifuss vor etwa dreißig Kindern mit ihren Eltern von ihrer Flucht und ihrem Leben im Versteck. Kinder und Eltern waren gleichermaßen beeindruckt. Jeweils zwei Schulklassen waren zu Gast, als Tamar Dreifuss am 19. November in der Stadtbibliothek Leverkusen und am 20. November in der Stadtteilbibliothek in Dottendorf las. In Begleitung ihrer Lehrer beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler lebhaft: Neugierig fragten sie nach, verglichen die heutige Zeit mit den Jahren des Nationalsozialismus, ihre eigene Lebenswirklichkeit mit der von Tamar Dreifuss und stellten Überlegungen an, was sie wohl in einer ähnlichen Situation getan hätten.

Nicht zuletzt fand ein Vortrag von Tamar Dreifuss in der Gedenkstätte selbst statt. Hier las die Autorin aus ihrem Buch „Die wundersame Rettung der kleinen Tamar 1944: Ein jüdisches Mädchen überlebt den Holocaust in Osteuropa“. Sie diskutierte mit interessierten Studierenden und Eltern den Entstehungsprozess des Buches und die grundlegenden Überlegungen mit einer Gruppe von Historikern und Pädagogen, als sie begann, ihr Leben als Kinderbuch aufzuschreiben.



Politische Bildungsarbeit und Gedenkstättenpädagogik

Führungen durch die Dauerausstellung der Gedenkstätte werden in deutscher, englischer und französischer Sprache angeboten. Das Angebot richtet sich an Schulklassen und andere Gruppen sowie an Einzelpersonen.

Durch die Ausstellung führten 2014 die Leiterin der Gedenkstätte Dipl.-Geogr. Astrid Mehmel sowie Dipl.-Geogr. Björn Dzieran und die Lehrer Phillip Goebels, Julia Anspach, Kuratoriumsmitglied OStR a. D. Doris Wiechert, Eva Nehrenheim sowie Andrea Hillebrand, M. A. Ein großer Teil der jungen Besucherinnen und Besucher setzte sich darüber hinaus in Workshops und Projekten mit den Themen auseinander.

Neben Schulklassen und Studierenden kamen Konfirmandengruppen, Angehörige von Opfern sowie zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft, darunter Frau Claudia Lücking-Michel, MdB, und Staatssekretär Bernd Neuendorf aus dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

Die Themen der angebotenen Führungen sind:

- Verfolgung und Widerstand in Bonn
- Verfolgung von Juden in Bonn
- Politischer Widerstand in der NS-Zeit
- Zwischen Anpassung und Nonkonformität – Jugendopposition in Bonn
- „Lebensunwert“ – „NS-Euthanasie“ im Dritten Reich
- Verfolgung von „Vergessenen Opfern“
- Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in Bonn
- Biografien von verfolgten Bonnerinnen und Bonnern
- Zwischen Wissenschaft und Ideologie – Die Universität Bonn in der NS-Zeit

Unter der Leitung von Björn Dzieran hat die Gedenkstätte für die VHS Bonn Stadtrundgänge unter dem Titel „Über Geschichte stolpern“ angeboten. Hierbei werden auf einem Rundgang entlang von Stolpersteinen anhand ausgewählter Biografien verfolgte Bonnerinnen und Bonnern vorgestellt, die in der NS-Zeit in Bonn ermordet wurden.



Auch 2014 waren wieder jüdische und arabische Schülerinnen und Schüler aus Israel in Deutschland, die während ihres Aufenthaltes die Gedenkstätte Bonn besuchten und von Björn Dzieran und Astrid Mehmel durch die Dauerausstellung geführt wurden. Der Schüleraustausch wird seit 2001 von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – AG Bonn für mehrere Bonner Schulen koordiniert und organisiert. Die Leitung dieses Projekts hat seit 2010 Bernd Kilpert, der stellvertretende Vorsitzende des Trägervereins der Gedenkstätte und Mitglied der DIG – AG Bonn. Die meisten Schülergruppen, die die Gedenkstätte besuchen, erhalten nicht allein eine Führung, sondern begeben sich unter fachlicher Anleitung mit Fragebogen in der Dauerausstellung forschend auf Spurensuche einzelner Lebenswege und Biografien von Menschen aus Bonn, die verfolgt wurden.

Durch die Präsentation der Sonderausstellungen – besonders die über die Familie Klaber – wurde das bildungspädagogische Angebot erweitert. Die Ausstellung erzählt die Geschichte einer jüdischen Familie im Rheinland zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus. Die Klaber sind eine Familie von nebenan. Es sind Menschen, für die es fast unmöglich war, NS-Deutschland zu verlassen und sich anderswo eine neue Existenz aufzubauen. Die Ausstellung nimmt die Perspektive dieser Menschen ein und erzählt ihre Geschichte von Abschied, Verlust und Heimat. Fotos und Dokumente der Familie erlauben, die Lebenswege der Familie in den historischen Kontext zu stellen. Die Ausstellung nimmt häufig die Perspektive von Margot Holländer ein. Sie ist zwölf Jahre alt, als die Nationalsozialisten an die Regierung kommen – ihre Kindheit und Jugend werden durch das antijüdische und antisemitische Vorgehen in der NS-Zeit beherrscht. Durch die Sichtweise des Kindes und der Jugendlichen Margot – die als eine der ganz wenigen aus der Familie den Holocaust überlebt und in die USA fliehen kann – ist die Ausstellung gerade auch für junge Menschen besonders sehenswert und aufschlussreich.

Sehr intensiv setzten sich Schülerinnen und Schüler einer 8. Klasse des Kardinal-Frings-Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Irmtrud Schweigert mit der Familie Klaber auseinander und bereiteten ab Oktober 2014 die Familiengeschichte aus Perspektive von Margot für die Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2015 zum Gedenken an alle Opfer des Nationalsozialismus der Stadt Bonn vor.

Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums nahmen mit einer Präsentation über die Verfolgung von Margot und ihren Eltern am bundesweiten Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teil.

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte zahlreiche Facharbeiten von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe betreut und Lehrerinnen und Lehrer beraten. Außerdem haben sie Studierende, Schülerinnen und Schüler bei Recherchen und Archivarbeit unterstützt und beraten. Die spezifischen Nachfragen von Schulen, Kirchengemeinden, Jugendverbänden und auch Studierenden machen die kontinuierliche quantitative wie qualitative Weiterentwicklung des gedenkstättenpädagogischen Angebots erforderlich. Zunehmend verlangen die veränderten Rahmenbedingungen, wie die Umstellung auf das „G8“, neue Herangehensweisen an die Themen der Gedenkstätte. Oft sind individuelle Themenpapiere, etwa für die Arbeit mit Kleingruppen, gefragt. Die Anforderungen und die Nachfrage nach solchen Angeboten können vor allem durch die finanzielle Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung NRW erfüllt werden. Nur mit Mitteln des Landes NRW ist es noch möglich, der Nachfrage nach inhaltlichen und pädagogischen Projekten halbwegs nachzukommen.

Zeitzeugen aus Bonn und deren Familien

Für die Gedenkstätte ist es besonders wichtig, den Kontakt zu Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und ihren Angehörigen zu pflegen sowie ihnen bei Fragen und Problemen behilflich zu sein.

Die Gedenkstätte organisierte viele Jahre Zeitzeugengespräche. Vereinzelt ist dies noch möglich, jedoch aufgrund deren hohen Alters bzw. der Tatsache, dass inzwischen viele von ihnen verstorben sind, ist die Möglichkeit, Gespräche zu vermitteln, zunehmend eingeschränkt.

Seit einigen Jahren werden Gespräche mit Angehörigen der Zeitzeugen nachgefragt und auch von der Gedenkstätte ausgerichtet. Kinder und Enkelkinder von Zeitzeugen, die sich intensiv mit ihrer Familiengeschichte – meist in Buchform – auseinandergesetzt haben, berichten dabei sowohl über die Lebensgeschichte ihrer Vorfahren als auch über den Umgang mit den Erlebnissen in der eigenen Familie.

Schülerinnen und Schüler, Jugendgruppen und Studierende arbeiten in der pädagogischen Arbeit der Gedenkstätte Bonn – aufgrund des Mangels an noch lebenden Zeitzeugen – in den vergangenen Jahren vermehrt mit den Zeugnissen und Dokumenten der Zeitzeugen. Anhand der intensiven Auseinandersetzung mit Archivmaterialien, Videos und Tondokumenten wird es so ermöglicht, eigene Erfahrungen und Informationen aus den Unterlagen zu gewinnen und sich mit dem Leben der Zeitzeugen auseinanderzusetzen.

Gedenkbuch

Das Projekt „Gedenkbuch“ ist den Bonnerinnen und Bonnern gewidmet, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden oder die Verfolgung durch die Nationalsozialisten nicht überlebten. Das Gedenkbuch liegt im Gedenkraum der Ausstellung zur Ansicht aus. Seit 1998 haben hier Interessierte Beiträge zu verfolgten und ermordeten Bonnerinnen und Bonnern erarbeitet und verfasst. Das Gedenkbuch sollte von Beginn an ein Projekt von Bürgern für Bürger sein.

„Lebensgeschichtliches Netz“ Projekt des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW

Auf Grundlage der Erfahrung, dass sich Geschichte am besten nachvollziehbar und exemplarisch anhand von Biografien vermitteln lässt, ist mit dem Projekt „Lebensgeschichtliches Netz“ ein vielfältig verknüpftes Informationsportal zu Lebensgeschichten entstanden.

Seit 2005 bringt das Portal – in der Trägerschaft des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW – anhand ausgewählter und speziell aufbereiteter Biografien jedem Interessierten, auch ohne Vorwissen, nicht nur die Ereignisse und Fakten der NS-Zeit näher. Sie sollen ihm auch helfen, das breite Spektrum von möglichen Verhaltensweisen unter dem NS-Regime zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.

Sieben NS-Gedenkstätten aus NRW, darunter auch die Gedenkstätte Bonn, beteiligen sich mit Biografien an diesem Gemeinschaftsprojekt. Aus Bonn sind z. B. die Lebensgeschichten von Margot Barnard, Ruth Herz, Marie Kahle und Arthur Samuel in dieses Portal eingestellt.



Gedenktage

27. Januar: Gedenkstunde in den Kammerspielen Bad Godesberg Erinnerung an die Opfer der Deportation nach Minsk im Juli 1942

Der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar war 2014 insbesondere den Opfern gewidmet, die nach Minsk deportiert und im Wald von Blagowtschina, an einem Exekutionsplatz des NS-Vernichtungslagers Maly Trostenez, ermordet wurden – darunter viele Mitglieder der Synagogengemeinden Bonn, Bad Godesberg und Beuel.

Schülerinnen und Schüler eines Musik-Kurses der Otto-Kühne-Schule (Pädagogium Godesberg) hatten mit ihrem Lehrer Dietrich Thomas die Gestaltung der Gedenkfeier übernommen. Während der Vorbereitung besuchten sie die Gedenkstätte, sichteten Archivmaterialien und recherchierten die Lebenswege der deportierten Bonnerinnen und Bonner und ihrer Familien. Dietrich Thomas erarbeitete gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das musikalische Programm der Veranstaltung.



Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Erinnerung am Beispiel der Deportation nach Maly Trostenez, das mit seinen Erschießungsstätten während der deutschen Besatzungszeit von 1941 bis 1944 der größte Vernichtungsort in Weißrussland war. Trotzdem gehört Maly Trostenez bis heute zu den in Westeuropa und auch in Deutschland am wenigsten bekannten Todeslagern der Nationalsozialisten, führte Astrid Mehmel aus: Dabei waren allein aus Deutschland mehr als 22.000 Juden dorthin deportiert und ermordet worden. Die Deportationszüge kamen aus Berlin, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Wien und Theresienstadt. Auch aus Polen und Frankreich wurden Tausende Menschen dorthin verschleppt. Maly Trostenez ist eine der letzten großen NS-Mordstätten in Europa, an der es bisher keine angemessene Gedenkstätte gibt. Zu denen, die am 20. Juli 1942 aus dem Internierungslager im ehemaligen Kloster „Zur ewigen Anbetung“ in Eendenich abgeholt und vom Bahnhof Köln-Deutz nach Minsk deportiert wurden, gehörten auch die Familien Mamlock, Bucki, Frenkel und Kahn aus Bonn und Bad Godesberg. Stellvertretend für alle Bonner Opfer erinnerten die Schülerinnen und Schüler in Lesungen an diese Familien. Dabei wurden alle die Namen derjenigen aus Bonn und der Region, die nach Minsk deportiert worden waren, einzeln auf den Bühnenhintergrund projiziert.

Besonders wichtig war den Schülerinnen und Schülern des Musik-Grundkurses die Auswahl der Musik und deren Vortrag. Mit Liedern aus dem Ghetto von Wilna und der Filmmusik aus „Schindlers Liste“ begleiteten sie eindrucksstark und mit großer Sensibilität die Gedenkstunde, die mit dem „Kol Nidrei“ von Max Bruch endete.

Gedenkstätte bei Minsk

Auf Initiative des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes Dortmund (IBB) entsteht in der Nähe von Minsk an einem Waldstück bei Blagowtschina nun endlich auch eine Gedenkstätte. Dort soll auch an die 1.164 jüdischen Männer, Frauen und Kinder erinnert werden, die am 20. Juli 1942 von Köln aus mit dem „Transportzug Da 219“ deportiert und nach tagelanger Fahrt am 24. Juli vor den im Wald ausgehobenen Gruben erschossen oder auf dem Weg dorthin in mobilen Gaswagen ermordet wurden. Etwa die Hälfte der Menschen in diesem Deportationszug stammte aus Köln, die andere Hälfte aus Bonn, Rheinbach, Siegburg und weiteren Gemeinden der Region.

Ziel der bundesweiten Kampagne des IBB war es, in den Städten, aus denen Menschen nach Minsk/Maly Trostenez deportiert worden waren, je 25.000 Euro zu sammeln: Berlin, Bremen, Köln, Düsseldorf, Frankfurt am Main und Hamburg. Die in Köln ansässige Bethe-Stiftung gab die Zusage, jeden eingegangenen Euro für Köln und die Region in einer Höhe von bis zu 150.000 Euro zu verdoppeln.

Von September bis Dezember 2013 hat das NS-Dokumentationszentrum in Köln die Spendenkampagne in der Region koordiniert. Eine gezielte Ansprache der Städte und Gemeinden, aus denen im Juli 1942 ebenfalls jüdische Bürgerinnen und Bürger über Köln nach Minsk/Trostenez deportiert worden waren, stieß auf überwiegend positive Resonanz. Nur wenige Gemeinden reagierten nicht oder schrieben ablehnende Briefe. Öffentlichkeitswirksam getragen wurde das vielfältige Engagement von Initiativen, Einzelpersonen, Vereinen und kirchlichen Institutionen. Auch einige Firmen beteiligten sich.

Die Stadt Bonn beteiligte sich mit 8.000 Euro, und Mitglieder der Gedenkstätte Bonn spendeten zusätzlich **1.787 Euro**. Bis zum 26. Januar 2014, dem Stichtag für die Verdoppelung, gingen 39.499,43 Euro unter dem Stichwort „Köln-Trostenez“ auf dem Spendenkonto in Köln ein. Danach wurden weitere 1.742,33 Euro verbucht. Mit der Verdoppelung durch die Bethe-Stiftung ergibt sich damit ein Betrag in Höhe von 80.741,19 Euro.

„Aus dem Feuer geholt“ – Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums erinnern an die Bücherverbrennungen 1933

Seit 2014 ist die Gedenkstätte Bonn – im Auftrag der Stadt Bonn – auch für die Gestaltung der Gedenkfeier zum Jahrestag der Bücherverbrennung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus am dort 2013 errichteten Lese-Mal zuständig.

In einer beeindruckenden Inszenierung erinnerten Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums an Autorinnen und Autoren, deren Bücher am 10. Mai 1933 verbrannt wurden.

Zuvor begrüßte Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch die Zuhörerinnen und Zuhörer vor dem Alten Rathaus. Auch Andreas Knitz, einer der beiden Erschaffer des Lese-Mals, nahm an der Gedenkstunde teil. Astrid Mehmel erläuterte die historischen Ereignisse am Abend des 10. Mai 1933. Bücherverbrennungen sollten das zentrale Großereignis der vom „Hauptamt für Presse und Propaganda der Deutschen Studentenschaft“ in allen Städten mit Hochschulen angelegten und bis ins Detail geplanten mehrwöchigen Kampagne „Wider den undeutschen Geist“ sein. Mit den Bücherverbrennungen wollten sie „undeutsches“ Gedankengut aus dem Bewusstsein der Deutschen verbannen. Mit ihrer beeindruckenden Inszenierung bewiesen die Schülerinnen und Schüler, dass dieser Versuch gescheitert ist. Das Programm war in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte von den Lehrern Sabine Schmidt, Dr. Benedikt Gilich und Dirk Schneider vorbereitet worden. Zum Gedenken an die Bücherverbrennung vor dem Alten Rathaus vor 81 Jahren inszenierten die Schülerinnen und Schüler Texte von Autoren wie Heine, Kästner, Brecht und Tucholsky. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Astrid Mehmel öffneten sie die zum Denkmal gehörende, in den Boden vor dem Rathaus eingelassene Büchertruhe und verteilten die sich darin befindlichen Bücher von verfolgten und verbotenen Autorinnen und Autoren an Zuschauer und Passanten. Anschließend wurde die Truhe mit anderen Büchern gefüllt und bis zum nächsten Jahrestag verschlossen.

„Aus dem Feuer geholt“
Gedenkveranstaltung am 8. Mai 2014, 12.00 Uhr, Marktplatz vor dem Alten Rathaus anlässlich des 81. Jahrestages der Bücherverbrennung
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 des Clara-Schumann-Gymnasiums stellen mit Lesungen und Musik verbrannte Werke verfolgter Autorinnen, Autoren und Komponisten vor.

PROGRAMM

Begrüßung
Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch

Einführung
Astrid Mehmel, Leiterin der Gedenkstätte
Intro Klavier (Julian Moreira Steffens)

Kurt Tucholsky
Träumerei auf einem Havelsee (Janek Meyer)

Kurt Tucholsky
Deutsche Richter von 1940 (Lars Kreuzberg, Niklas van Dellen, Verena Thal, Alexander Borgart, Aurora Hamm, Hanna Abady, Melanie Fend)

Artikel aus dem Generalanzeiger vom 11. Mai 1933
Flamme Empor (Hanna Abady)

Berthold Brecht
Wenn Haifische Menschen wären (Aurora Hamm)

Heinrich Heine
Das Sklavenschiff (Dirk Schneider, Lars Kreuzberg, Janek Meyer)

Erich Kästner
Jahrgang 1899 (Janina Meyer)

Klauer (Julian Moreira Steffens)

Erich Kästner
Über das Verbrennen von Büchern (Verena Thal, Alexander Borgart)

Anschließend wird die in den Marktplatz eingelassene Büchertruhe geöffnet; die Bücher darin werden verschenkt. Danach wird die Truhe mit anderen Werken gefüllt und bis zum nächsten Jahr verschlossen.
Die Veranstalter danken dem Antiquariat Markov für die Bücherspende.
Betreuung der Schülerinnen und Schüler: Dr. Benedikt Gilich, Dirk Schneider, Sabine Schmidt

STADT. CITY. VILLE. BONN. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Bonn in Zusammenarbeit mit dem Clara-Schumann-Gymnasium und dem Klubraum der Bundesstadt Bonn

Gedenkveranstaltung zum 76. Jahrestag des Novemberpogroms am 10. November 2014

Die von der Gedenkstätte maßgeblich organisierte und koordinierte Gedenkveranstaltung begann um 16.00 Uhr im Opernfoyer mit einem Konzert der Bonner Oper unter Leitung von Andreas K. W. Meyer, mit Thomas Wise am Klavier und der Sopranistin Stefanie Wüst. Im vollbesetzten Foyer der Bonner Oper hörten die Gäste die bewegende und eindrucksvolle Darbietung der Stücke von Hanns Eisler, Kurt Weill und Karl Amadeus Hartmann durch die Mitglieder des Bonner Opernensembles.

Um 17.00 Uhr fand die Gedenkstunde am Synagogen-Mahnmal am Moses-Hess-Ufer statt. Neben den Ansprachen vom Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und dem Vorsitzenden der Gedenkstätte Bonn Prof. Dr. Klaus Kost sprachen die Vorsitzende der Synagogengemeinde Bonn Dr. Margaret Traub und – nach 75 Jahren erstmals wieder – der Rabbiner der Bonner Synagogengemeinde. Shlomo Aminov, gebürtig aus Usbekistan stammend, ist erst am 3. November 2014 als Rabbiner ordiniert worden und führt jetzt die 1.000-Seelen-Gemeinde. „Es ist eine große Ehre für mich, dass ich nach 1939 wieder der erste Rabbiner in Bonn bin“, erzählt der zurückhaltende 25-Jährige, der vor 13 Jahren nach Deutschland kam. „Ich spüre die Verantwortung und hoffe, dass ich etwas Gutes mit dieser Gemeinde machen kann.“ So wie er stammen viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde Bonn aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Die Gedenkstunde wurde von Mathias Höhn musikalisch begleitet.



76 Jahre POGROM 1938
9./10. November

GEDENKVERANSTALTUNG
MONTAG, 10. NOVEMBER 2014
Jahrestag des Novemberpogroms 1938
Bonn

16.00 Uhr. Opernfoyer
Ein Konzert der Bonner Oper unter Leitung von Andreas K.W. Meyer, u.a. mit Thomas Wise und Stefanie Wüst
Am Boeselagerhof 1

17.00 Uhr. Synagogen-Mahnmal
Moses-Hess-Ufer
Es sprechen u.a. der Oberbürgermeister der Bundeshauptstadt Bonn Jürgen Nimptsch und der Vorsitzende der Gedenkstätte Bonn Prof. Dr. Klaus Kost
Musikalische Begleitung: Mathias Höhn

Veranstaltet von der Gedenkstätte Bonn in Zusammenarbeit mit der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus:

- Bildungswerk für Friedensarbeit
- Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. AG Bonn
- Evangelisches Forum Bonn
- Verein „Jugend verloren – für Demokratie“
- Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – An der Synagoge e.V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V.
- Katholisches Bildungswerk Bonn
- Stadtbibliothek und Stadtstaatliche Bibliothek Bonn
- Volkshochschule Bonn
- In Zusammenarbeit mit der Bundeshauptstadt Bonn Theater Bonn und der Synagogengemeinde Bonn

Stolpersteine

Das Projekt „Stolpersteine“ wird in Bonn von der Gedenkstätte koordiniert. Die Gedenkstätte Bonn berät interessierte Spender, beantwortet Anfragen zu Stolpersteinen in Bonn und verwaltet die Gelder. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Bonn recherchieren die Mitarbeiter der Gedenkstätte die Personendaten und Wohnorte der Opfer des NS-Regimes. Darüber hinaus ist die Kommunikation mit Spendern und die frühzeitige Terminplanung Teil der Aufgaben dieses Projekts.

In der Geschäftsstelle hängt ein Stadtplan aus, in dem die Orte markiert sind, an denen bisher in Bonn Stolpersteine verlegt wurden.

2014 wurden in Bonn 21 neue Stolpersteine verlegt. Insgesamt liegen in Bonn nun 275 Stolpersteine, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern (Stand Dezember 2014):
http://www.ns-gedenkstaetten.de/fileadmin/files/Dokumente/Stolpersteine_Stand_Dezember_2014.pdf

Weitere Informationen zu Stolpersteinen in Bonn:

<http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/bonn/forschung-und-projekte/bonner-stolpersteine.html>

Bibliothek und Archiv für Dokumente und audiovisuelles Material

Die Pflege von Bibliothek und Archivbeständen wird kontinuierlich von der professionellen Fachkraft Sabine Kroll durchgeführt, um zu gewährleisten, dass die neu hinzukommenden Publikationen und Dokumente fachgerecht katalogisiert und aufgenommen werden.

Die Bibliothek der Gedenkstätte hat einen Sammlungsschwerpunkt zu Bonn und zum Rheinland im Nationalsozialismus.

Der Bibliotheksbestand wird regelmäßig aktualisiert und ist in einem elektronischen Katalog verzeichnet und recherchierbar. Da der Gedenkstätte Bonn nur geringe Mittel zur Anschaffung von Büchern zur Verfügung steht, ist sie auf Schenkungen von Autoren, Verlegern, Institutionen und Privatpersonen angewiesen.

Das Archiv ist eine wichtige Grundlage der Arbeit der Gedenkstätte. Das Archiv der Gedenkstätte Bonn enthält in erster Linie historische Quellen zu Lebensgeschichten von Bonner Opfern. Dazu gehören Briefwechsel, private Fotografien und Fotoalben, Tagebücher, personenbezogene Unterlagen und Alltagsgegenstände, teils in Kopie, vieles aber auch als Original. Dieses Quellenmaterial wird immer wieder für Ausstellungen, Führungen und Recherchen sowie für pädagogische Arbeit genutzt und ist auch zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen und Anfragen anderer Gedenkstätten, Museen und Angehöriger aus dem In- und Ausland sehr hilfreich.

Die bis zu hundert Jahre alten Dokumente sind in säurefreien Hüllen und Mappen archiviert, um sie besser lagern und vor Verfall schützen zu können. Der Personenbestand ist

fachgerecht erschlossen und in das computergestützte Archivierungsprogramm eingegeben. Insgesamt liegen über 400 personenbezogene Akteneinheiten vor.

Das Fotoarchiv mit historischen Fotos aus Bonn und Umgebung, private Fotografien und Fotoalben umfasst derzeit über 2.000 Fotos, die in ca. 300 Einheiten verzeichnet sind. Viele der historischen Fotos liegen auch digitalisiert vor.

Sowohl für den Personen- als auch für den historischen Fotobestand gibt es Findbücher mit Personenindizes. Über die Datenbank im PC der Bibliothek kann schnell und bestandsübergreifend nach Personen recherchiert werden.

Neben den Dokumenten und Fotos verfügt die Gedenkstätte über Video- und Audioaufzeichnungen von Interviews mit Bonner Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, in denen sie vor allem über ihre Erfahrungen in der NS-Zeit berichten. Dieses audiovisuelle Material ist ebenfalls erschlossen und verzeichnet. Es liegen 182 Einheiten im Tonbestand und 65 Einheiten im Videobestand vor.

Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Das Faltblatt der Gedenkstätte über die Dauerausstellung gibt es in Deutsch, Englisch und Französisch. Die Flyer informieren Besucherinnen und Besucher im Haus und werden an anderen Orten in der Stadt verteilt. Zum Bildungsangebot informiert ein eigenes Faltblatt.

Rundbriefe und individuelle Einladungen zu Veranstaltungen informieren über Neuigkeiten, berichten über vergangene Aktivitäten und beinhalten eine Veranstaltungsvorschau. Diese Informationen stehen Mitgliedern und anderen Interessierten zur Verfügung. Veranstaltungen werden meist auch mit Plakaten und Flyern angekündigt.

Neben der obligatorischen Homepage wurde 2014 eine eigene Facebook-Seite eingerichtet. Die Pflege von solchen Plattformen und die der diversen Veranstaltungskalender sind ein zunehmend zeitaufwendiges Arbeitsfeld: Die Gedenkstätte präsentiert ihr Angebot auf den Internetseiten der Stadt Bonn, für Schulklassen im speziell für Schulen aufbereiteten Portal „Museen machen Schule“ sowie auf den Seiten der Gedenkstätten-Übersicht und der Seite des Bonner General-Anzeigers.

Betreut werden die Homepage der Gedenkstätte Bonn ebenso wie die Veranstaltungshinweise im Veranstaltungskalender der Stadt Bonn und der seit einiger Zeit existierende Auftritt bei Facebook von Björn Dzieran.

Die Homepage der Gedenkstätte Bonn ist erreichbar unter:
<http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/bonn>

Der Facebook-Auftritt der Gedenkstätte Bonn ist erreichbar unter:
<http://www.facebook.com/GedenkstaetteBonn>

Der Veranstaltungskalender der Bundesstadt Bonn ist erreichbar unter:
http://www.bonn.de/tourismus_kultur_sport_freizeit/veranstaltungskalender

Die kontinuierliche Pressearbeit zählt zu den Aufgaben der Gedenkstätte: Kontaktpflege zu den Medien, Erstellen von Pressemitteilungen zu besonderen Anlässen und Veranstaltungen. 2014 war der stellvertretende Vorsitzende des Trägervereins Peter Sonnet ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle für die Pressearbeit zuständig.

Auch in 2014 fand die Gedenkstätte Bonn und ihre Arbeit in der lokalen Presse- und Medienlandschaft wieder vielfach Erwähnung. In Printmedien wie auch in Fernsehbeiträgen der Sendung „Lokalzeit Bonn“ des WDR wurde über Veranstaltungen, Gedenkfeiern und die Sonderausstellung „Die Klavers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ der Gedenkstätte berichtet. Hinzu kommen Hörfunkinterviews, die die Leiterin der Gedenkstätte Astrid Mehmel gegeben hat.

Presseartikel 2014

General-Anzeiger vom 21.01.2014

Hoch verehrt und doch verfemt

Eine Ausstellung würdigt den großen Bonner Geografen Alfred Philippson

General-Anzeiger vom 22.01.2014

Verdient und verfolgt

Ausstellung über den Bonner Geografen Alfred Philippson

General-Anzeiger vom 28.01.2014

Musik voller Schmerz und Leid

Schüler erinnern bei Gedenkstunde in den Kammerspielen an Opfer des Nationalsozialismus

Express vom 28.01.2014

Die Bonner wollen sie nicht vergessen

Jüdische Opfer der Nazi-Zeit

Bonner Rundschau vom 04.04.2014

Furchtbare Verbrechen

Stolpersteine erinnern an ermordete Bonner Juden
Nachfahren von Netty Meyer bei der Verlegung anwesend

General-Anzeiger vom 04.04.2014

Stolpersteine statt Grabsteine

25 Angehörige von Holocaust-Opfern der Familie Meyer aus Israel und den USA beten in Endenich den Kadish

Express vom 04.04.2014

Bewegend! Stolpersteine für drei Bonner Nazi-Opfer

23 Juden reisten eigens aus Israel und den USA an

Presseamt der Stadt Bonn vom 23.04.2014

Gedenkveranstaltung anlässlich des 81. Jahrestages der Bücherverbrennung

Schaufenster vom 23.04.2014

Stolpersteine verlegt

Messingplaketten in den Boden zum Gedenken an Bonns Deportierte betoniert

Presseportal Stadt Bonn vom 09.05.2014

Bücher „aus dem Feuer geholt“ und an Passanten übergeben

General-Anzeiger vom 09.05.2014

Literatur gegen das Vergessen

Gymnasiasten zitieren am Gedenktag der Bücherverbrennung aus Werken verfolgter Autoren

Schaufenster-Blickpunkt vom 10.05.2014

Die Reportage

Und plötzlich gehörte man nicht mehr dazu

Die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus ist die Aufgabe der Gedenkstätte ...

Bonner Rundschau vom 11.06.2014

Von ausgekochten Köbessen

Forscher machen sich auf die Spur des Jiddischen im Rheinland

General-Anzeiger vom 07.07.2014

Auf Spurensuche in Bonn

Gemeinsam Stolpersteine unter die Lupe nehmen

General-Anzeiger vom 22.09.2014

„Ein Ort des lebendigen Nicht-Vergessens“

NRW-Ministerin Löhrmann gratuliert zum 30-jährigen Bestehen der Gedenkstätte Bonn. Ausstellung eröffnet

Schaufenster vom 24.09.2014

Ankündigung

30 Jahre Gedenkstätte in Bonn

Die Ausstellung „Die Klabers – Geschichte einer jüdischen Familie aus dem Rheinland“ ist derzeit in der Gedenkstätte im Stadthaus zu sehen

Schaufenster vom 24.09.2014

Erinnern für die Zukunft

30 Jahre Gedenkstätte in Bonn

Wochenspiegel Euskirchen vom 01.10.2014

Geschichte einer jüdischen Familie

Schmerzhaftes Erinnerung

Homepage Städtische Gesamtschule Nettetal vom 19.10.2014

Ausstellung in Bonn: Die Klabers

Express vom 19.10.2014

Im Koffer überlebte die Erinnerung

Ausstellung über die von Nazis ermordete Familie Klaber

Schaufenster Bonn vom 08.11.2014

Gedenken der Opfer des Pogroms

General-Anzeiger vom 08./09.11.2014

Gedenken an die Opfer des Pogroms

Fünf Veranstaltungen am Sonntag und Montag

General-Anzeiger vom 11.11.2014

Mit Mut und Zivilcourage gegen Intoleranz

Vor 76 Jahren stand die große Synagoge am Bonner Rheinufer in Flammen.
Gestern Abend Gedenkfeier am Rhein

General-Anzeiger vom 01.12.2014

Menschen von nebenan

Ausstellung „Die Klabers“ in Bonn

Blickpunkt-Euskirchen vom 02.12.2014

Opa Hein half bei der Flucht

Jüdischer Geschäftsmann überlebte dank der Hilfe seines Freundes

Universitätsgesellschaft Bonn

Jahresbericht 2014

Führung durch die Ausstellung „Die Klabers“

Kooperationen und Mitgliedschaften

Die wissenschaftliche Leiterin der Gedenkstätte Bonn Astrid Mehmel und der wissenschaftliche Mitarbeiter Björn Dzieran gehören dem Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in Nordrhein Westfalen e. V. an und nehmen an den regelmäßigen Treffen teil, die sechs Mal im Jahr in jeweils unterschiedlichen Gedenkstätten in NRW stattfinden.

Die Gedenkstätte gehört der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus an und koordiniert die Arbeit dieser 14 Institutionen und Vereine aus Bonn. Sie treffen sich regelmäßig in der Gedenkstätte.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Synagogengemeinde Bonn sind sehr eng. Veranstaltungen werden in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Bonn, dem Büro des Oberbürgermeisters, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und vielen anderen durchgeführt.

Eine enge Zusammenarbeit gibt es bei den Gedenkveranstaltungen mit dem Büro des Oberbürgermeisters. Auch mit dem Kulturamt der Stadt Bonn und der VHS bestehen enge Kooperationen. Regelmäßiger Informationsaustausch und Kooperation besteht zwischen der Gedenkstätte, dem Stadtarchiv und dem Stadtmuseum. Die gute Zusammenarbeit mit dem Theater und der Oper Bonn wird durch viele Veranstaltungen dokumentiert.

Mitgliedsorganisationen und auch Externe nutzen die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle regelmäßig. Die Vorstandssitzungen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – AG Bonn und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit finden regelmäßig in der Geschäftsstelle statt.

Auch die Treffen von Lehrern, Schülern und Eltern zur Vorbereitung des deutsch-israelischen Schüleraustauschs der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, AG Bonn findet hier statt.

Die CDU Innenstadt nutzt den Seminarraum regelmäßig für Veranstaltungen. Seit vielen Jahren wird der Seminarraum für den Wahlbezirk 011 der Bundesstadt Bonn als Wahllokal genutzt.

Zur Universität Bonn bestehen ebenfalls gute Kontakte. Es finden Kooperationen mit einzelnen Wissenschaftlern und Institutionen statt. Unter anderem gab es 2014 eine gemeinsame Veranstaltung mit der Bonner Geographischen Gesellschaft und dem Geographischen Institut der Universität Bonn. Für Recherchen und Leihgaben, aber auch bei Vortragsveranstaltungen wurde mit dem Universitätsarchiv und dessen Leiter Dr. Thomas Becker zusammengearbeitet. Für beide Sonderausstellungen im Jahr 2014 wurden Archivalien und Ausstellungsvitrinen von der Universität Bonn zur Verfügung gestellt.

Personalien

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Astrid Mehmel

wissenschaftliche Angestellte (Leiterin und Geschäftsführerin)

Dipl.-Geogr. Björn Dzieran

wissenschaftlicher Angestellter

Klaus Rosendahl

wissenschaftlicher Angestellter

Dipl.-Geogr. Bettina Dzieran

Assistenz der Geschäftsführung für Veranstaltungskoordination
„30 Jahre Gedenkstätte“ von August bis Dezember 2014

Gabriele Wrede

Teilzeitangestellte

Pädagogische Honorar-Fachkräfte

Julia Anspach, Lehrerin

Phillip Goebbels, Lehrer

Andrea Hillebrand, M. A.

Ehrenamtliche pädagogische Fachkräfte

Eva Nehenheim, Angestellte im Ministerialdienst, a. D.

Doris Wiechert, OStudR a. D.

Kaufmännische Honorarkraft

Roswitha Möller

Honorarkraft für Archiv und Bibliothek

Sabine Kroll, M.A., M.L.I.S.

Studentische Hilfskraft

Sabrina Rennefeld

Reinigungskraft

Rosalie Berchem

Die Gedenkstätte Bonn arbeitete 2014 zusammen mit

Schreibbüro Börding, Bonn

Pellens Kommunikationsdesign GmbH, Bonn

Bernstein-Verlag GbR, Gebr. Rimmel, Bonn

Trägerverein

Die Mitgliederversammlung des Trägervereins fand am 3. Juni 2014 statt.

Vorstand (Stand: Dezember 2014)

Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Dr. Klaus Kost (Vorsitzender)
Peter Sonnet (stellv. Vorsitzender)
Bernd Kilpert (stellv. Vorsitzender)
Gudrun Juhr (Schatzmeisterin)
Paul Remmel (Schriftführer)

Beisitzerinnen und Beisitzer:

Sunitha Wijithapala
Prof. Dr. Joachim Scholtyseck
Dr. Ilse Fischer
Bettina Wolf

Von den Fraktionen im Rat der Bundesstadt Bonn wurden als Beisitzerinnen und Beisitzer entsandt:

Dr. Ros Sachsse-Schadt (Bündnis 90/Die Grünen)
Ingeborg Cziudaj (CDU)
Jürgen Repschläger (Die Linke)
Erika Coché (SPD)
Prof. Dr. Dr. Heinz Schott (BBB)
Barbara Wrany (FDP)

Kuratorium

Vorsitzende des Kuratoriums ist Annelene Mittring vom Evangelischen Kirchenkreis Bonn. Stellvertretender Vorsitzender ist Helmut Vreden vom Verband der katholischen Kirchengemeinden Bonn.

Das Kuratorium setzt sich zusammen aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Gründungsmitglieder des Trägervereins:

- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Bonn
- Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten
- Bildungswerk für Friedensarbeit Bonn
- Bundesstadt Bonn
- Deutsch-Israelische Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft Bonn
- DGB Nordrhein-Westfalen – Region Köln-Bonn
- Evangelischer Kirchenkreis Bonn
- Evangelische Studierendengemeinde Bonn
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn
- Jugending Bonn
- Verband der katholischen Kirchengemeinden Bonn
- Vertreter/innen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und SPD
- Synagogengemeinde Bonn
- sowie bis zu drei Vertreter/innen aus der Mitgliedschaft des Trägervereins



**Gedenkstätte für die Bonner Opfer
des Nationalsozialismus – An der Synagoge e.V.**

Franziskanerstraße 9

53113 Bonn

Telefon: 0228 69 52 40

E-Mail: gedenkstaette-bonn@netcologne.de

www.ns-gedenkstaetten.de/nrw

<https://www.facebook.com/GedenkstaetteBonn>

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9.30–14.00 Uhr

Donnerstag bis Samstag 13.00–18.00 Uhr

Sonntag 11.30–17.00 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen können Führungen und Projektarbeit auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Wir bitten um Anmeldung per Telefon oder E-Mail.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei – bei Führungen und Projektarbeit freuen wir uns über eine Spende zur Unterstützung unserer Arbeit.

Spendenkonto:

IBAN: DE93 3705 0198 0000 0304 60, SWIFT/BIC: COLSDE33

